

# Meine Seele, immer wähle

T. und M.: aus "Marienlieder von einem elsässischen Priester", 1891

Mei - ne See - le im - mer wäh - le dei - nen Gott zum  
heh - ren Sang; dei - ne Lie - der, fromm und bie - der,  
schal - len stets im heil' - gen Drang. Vor \_\_ dir freu - e  
sich in Treu - e im - mer mei - ne Nied - rig - keit;  
denn al - lei - ne bist du mei - ne Zu - ver - sicht zu  
je - der Zeit! Zu - ver - sicht zu je - der Zeit!

2. Seine Blicke, mir zum Glücke, ruh'n auf meiner Dürftigkeit.  
Alle werden einst auf Erden glücklich preisen seine Maid.  
Er tat Großes, Schrankenloses, an mir, der allmächtig ist.  
Unvergleichlich, unerreichlich : ist Gott, der da heilig ist. :|
3. Von Geschlechte zu Geschlechte leuchtet seine Güte klar  
allen Frommen, die da kommen, ihn zu loben hoch und wahr.  
Mächtig hebet er, daß bebet Erd' und Hölle rings um ihn,  
seine Rechte und die Mächte : weichen kraftlos, sinken hin. :|
4. Stolze Geister, blinde Meister, stürzt herab er von dem Thron;  
und den Niedern, einfach biedern schenkt er hohen Himmelslohn.  
Ja sein Segen allerwegen sättigt Arme väterlich,  
da die Reichen von ihm weichen, : leer und stöhnend bitterlich. :|
5. Seine Kinder, wenn auch Sünder, nimmt er immer gütig auf.  
Er gedenket ihrer, lenket göttlich ihren Lebenslauf.  
Denn es übet, nie getrübet, stets sein Wort der große Gott,  
daß den Glauben uns nicht rauben : mög' des Feindes böser Spott. :|